

richt, bestehend aus Heinrich von Gumpenberg, Heinrich von Murr, Heinrich Truchsess von Sulzbach, Heinrich von Eisolzried, Dietrich von der Churne, Weiglin von Trausnitz und entweder Heinrich von Preising oder Otto von Greifenberg, sollte die Landesteilung zwischen Bayern und Pfälzern vorbereiten. Als Zeugen dieses Bündnisses traten unter anderem auf: Meinhard und Albrecht von Ortenburg, Burggraf Friedrich von Nürnberg, Ulrich Landgraf von Elsass, Ludwig Herzog von Teck, Dietrich von Trier, Landkomtur des Deutschen Ordens in Bozen, sowie Konrad von Truhendingen. Bezeichnender Weise jedoch nicht Konrad von Schlüsselberg, der sonst in Rom viele Rechtsakte des frisch gekrönten Kaisers bezeugte.

Anfang August 1328 musste der Kaiser sich jedoch zunächst einmal vor einem drohenden Aufstand aus Rom zurückziehen und ging nach Norditalien, wohin ihn Konrad von Schlüsselberg noch begleitete. Ein Jahr später indes schloss Ludwig in Pavia am 4. August 1329 mit den Erben seines verstorbenen Bruders Rudolf jenen Hausvertrag⁹⁴, der Bayern und die Pfalz trennen sollte: Ludwig als Landesherr erhielt laut Vertrag Oberbayern und den kleineren südlichen Teil des Nordgaus um Burglengenfeld, Schwandorf und Kallmünz, Rudolf II. (der Blinde) und Ruprecht I. (der Rote), Söhne seines 1319 verstorbenen Bruders Rudolf I., bekamen die Rheinpfalz (um und nordwestlich von Heidelberg) sowie den größeren nördlichen Teil des Nordgaus zugestanden. Dass die kurfürstlichen Rechte von Königswahl zu Königswahl wechseln sollten, die Erbberechtigung der jeweils anderen Linie bei Aussterben bestimmt und der Zusammenhalt der Dynastie beschworen wurde,

einer dynastischen „Integration“, in: Fragen der politischen Integration im mittelalterlichen Europa, hg. von Werner MALECZEK (Vorträge und Forschungen 63, 2005) S. 303–324 und S. 587f., hier S. 305 mit Anm. 14. Vgl. auch MGH Const. 6,1 (wie Anm. 77) Nr. 266 S. 173–175, hier S. 174 Z. 25.

94) MGH Const. 6,1 (wie Anm. 77) Nr. 628 S. 526–529; vgl. auch Rudolf HEINRICH, Der Hausvertrag von Pavia vom 4. August 1329 und seine Vorgeschichte seit der Urkunde über die Landesteilung vom 1. Oktober 1310, in: Wittelsbacher Hausverträge des späten Mittelalters: Die haus- und staatsrechtlichen Urkunden der Wittelsbacher von 1310, 1329, 1392/93, 1410 und 1472, bearb. von Rudolf HEINRICH / Benedikt MAYER / Werner GERICKE / Christa FISCHER, unter redaktioneller Mitarbeit von Uta und Joachim SPIEGEL, mit einer Einleitung hg. von Hans RALL (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 71, 1987) S. 64–120, der Text S. 81–101. Der Text des Hausvertrags von Pavia ist auch gedruckt in Ausgewählte Urkunden zur Territorialgeschichte der Kurpfalz 1156–1505, hg. von Meinrad SCHAAB, bearb. von Rüdiger LENZ (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe A: Quellen 41, 1998) Nr. 48 S. 68–73.